

Inhalt.

Erstes Hauptstück.

Kurze Schilderung der Araber vor Mohammed; sie werden durch die neue Religion zu Eroberern entflammt; besiegen die Griechen mit leichter Mühe; verachten anfangs alle Gelehrsamkeit, und verbrennen die Alexandrinische Bibliothek. Durch die Araber, und die übrigen Barbaren gieng fast alle Gelehrsamkeit zu Grunde; doch hinterließen die Römer im Abendlande einige Vorbereitung zu neuer Ausbildung. Durch die Eroberung Galliens von den Franken, ward zwar eine freyere Verfassung eingeführt, aber auch zugleich zu dem Faustrechte der erste Grund gelegt. In England und Irland blieben ansehnliche Schulen übrig, welche Gelehrte in die benachbarten Länder sandten; Deutschland war am wenigsten kultiviert. Die Geistlichkeit und die Päbste suchten alle profane Gelehrsamkeit immer mehr zu verbannen. Die Päbste machen Vorkehrungen zum Oberbefehl über alle geistliche sowol als weltliche Angelegenheiten, erster Anfang der Hierarchie.

Zweytes Hauptstück.

Leben des Johann aus Damaskus; er sondert die natürliche Theologie von den übrigen Theilen der Metaphysik; ordnet einige allgemeine Begriffe besser; giebt eine nähere Bestimmung des Begriffes der Quantität; führt einige bessere Beweise vom Daseyn Gottes, von der Einheit Gottes, von seiner absoluten Einfachheit, und macht einige nicht ganz unfruchtbar gebliebene Bemerkungen in der Seelenlehre. Theodors Abucara Leben; sein neuer Beweis für Gottes Daseyn.

Drittes Hauptstück.

Die Einfälle der Barbaren haben den Wissenschaften Vortheile gebracht; bey den Arabern gieng zuerst das Licht der Philosophie wieder auf; mehrere Khalifen beförderten die Ausbreitung der Wissenschaften. Die Macht der Khalifen sieng an zu sinken, und mit ihr erlosch das Licht der Philosophie allmählig. Das griechische Reich ward von den Türken immer mehr bedrängt, und zuletzt vernichtet; dadurch kam neue Aufklärung nach Italien. Während der blühenden
Periode

Periode der Saracenen ward im westlichen Europa einige Gelehrsamkeit von der Geistlichkeit erhalten; die Beybehaltung der Lateinischen Sprache in der Religion trug viel zu der nachher folgenden mehrerh Aufklärung bey; Carl der Große machte mehrere Vorsehrungen zum besten der Wissenschaften; unter seinen schwächern Nachkommen, machten sich Herzoge, Grafen und Dynasten mehr unabhängig, und das Fautrecht ward eingeführt; während desselben bildeten sich allmählig Städte, und der Bürgerstand, wodurch zu neuer und allgemeinerer Aufklärung der Grund gelegt wurde. Die Geistlichkeit machte sich immer unabhängiger, und der Pabst gelangte zur Oberherrschaft über Geistliche und Weltliche. Italien ward am ersten zu neuer Cultur und Gelehrsamkeit wiedergeboren. England ward durch innere Unruhen zerrüttet, das öde Deutschland dagegen mit Städten besetzt, und durch Künste und Handlung zur höhern Aufklärung vorbereitet.

Viertes Hauptstück.

Leben des Alfarabi, von seinen Gedanken ist wenig bekannt; Leben des Avicenna, seine Meynung von dem Innhalte der Metaphysik, von der Definition des Dinges, von dem Causalsatze, von der Einzigkeit des nothwendigen Wesens, vom Körper, von der Materie, von der Einheit und Zahl, von den Qualitäten, der Nothwendigkeit einer Materie bey allem Entstehenden, und der Gleichzeitigkeit der Ursache und Wirkung. Algazel's Leben, seine Einwürfe gegen die Welt-Ewigkeit, gegen die Einfachheit Gottes in aller Rücksicht, und gegen den Satz, daß Gott unter kein Prädikament gehört. Ebohails Leben, seine Lehre vom Wesen der Körper, und der Materie, von der Geistigkeit und dem Leben aller Formen, von dem Ursprunge aller Formen aus Gott, von der Einheit aller Geschöpfe, von der Endlichkeit und Anfangslosigkeit der Welt, von Gottes Eigenschaften, und daß alles göttlicher Natur ist. Leben des Averroes, seine Meynung vom Satze des Widerspruches, von der Materie und Form, von der Emanation und der Vorsehung, auch vom thätigen Verstande. System der Loquentium, einer arabischen Sekte; einige Sätze der Sekte Mualjali und Affariab.

Fünftes Hauptstück.

Aufleben der Philosophie unter den Juden. Leben des Moses Maimonides; seine Meynung von der Stelle der Naturtheologie unter den übrigen Theilen der Philosophie; seine Beweise vom Daseyn Gottes, vom Zwecke der Welt, von der Unstatthaftigkeit einer ewigen Welt; seine Erklärung von Gottes Einfachheit, von dem Daseyn des Uebels. Lehren einiger Cabbalisten von Gottes Daseyn und Unendlichkeit.

Sechstes

Sechstes Hauptstück.

eben des Scotus Erigena; Plan seines Buches; seine Meinung vom Beariffe des Seyns, vom Orte und der Zeit, von der Unkörperlichkeit der Körper; Principien, von der Schöpfung aus Nichts, von Gottes Erkenntniß, von der Möglichkeit der Verwandlung aller denkenden Wesen in Gottes Natur. Herberts Leben.

Siebentes Hauptstück.

In Italien treten jetzt mehrere Philosophen auf; die Hierarchie, jetzt auf ihrer größten Höhe, setzte sich aber dem freyen Denken mächtig entgegen. Die Kreuzzüge wurden Quellen von neuer Aufklärung, und legten den ersten Grund zur Schwächung der Hierarchie. In Frankreich erweiterten die Könige ihre Macht, und bewirkten dadurch Ruhe im Innern. Die hohe Schule zu Paris fieng an auch auswärts berühmt zu werden. Erster Anfang der dialektischen Streitübungen. Frankreich zeichnete sich durch das Studium der Theologie, Italien durch Arzneywissenschaft, und Rechtsgelehrsamkeit aus. Die Aufhebung der Slavery, und Freysprechung der Städte in Frankreich, bildete einen Bürgerstand, und machte ihn blühend. Die Einführung von Lohnsoldaten in Frankreich erweiterte die Macht der Könige, und legte den ersten Grund zum Despotismus. Hierzu kam die Erfindung des Lumpenpapiers. In Paris ward der Nahme eines Magisters sehr ehrenvoll, und feuerte dadurch zur Bearbeitung der Wissenschaften an; dadurch ward der Disputiergeist noch mehr angefaßt. Durch Aufnahme der Rechtswissenschaft und Arzneykunde ward Paris ein Sitz aller damaligen Kenntnisse. In England ward durch Wilhelm den Eroberer, und seine Nachfolger, den Fehden und der Hierarchie entgegen gearbeitet. In Deutschland waren die Fortschritte zur Ausbildung, wegen der Fehden, noch geringe; doch fieng der Handel, durch einiges Aufkommen der Städte, und der entdeckten Bergwerke, an empor zu kommen. Die Kriege der Kayser in Italien schwächten zwar die Macht der Kayser; verbreiteten aber unter der Nation mehrere Kenntnisse von Künsten, und erweiterten den Handel. Auch der Bauer ward endlich frey, und die Städte erlangten mehrere Freyheiten; mitbin ward alles zur allgemeinen Aufklärung vorbereitet.

Achtes Hauptstück.

Peter Damians Leben; seine Aussprüche über die Allmacht, über die Allgegenwart und Erkenntniß Gottes. Anselms von Canterbury Leben; seine drey Beweise des Daseyns Gottes; Beweis der Schöpfung aus Nichts, Beantwortung der Einwürfe dagegen, und nähere Erklärung, die auf die Alexandrinische Emanation hinausgeht. Seine Erklärung
der

der Dreieinigkeit, und Ableitung der göttlichen Eigenschaften aus dem Begriffe der höchsten Vollkommenheit. Erklärung der Allgegenwart Gottes; Beweis der Seelen- Unsterblichkeit; Betrachtungen über die Vereinigung der Freyheit mit dem Vorherwissen Gottes. Hildeberts aus Lavardin Leben, seine Antwort auf einige Einwürfe gegen Gottes Allwissenheit. Leben des Peter Alphonsus und Abelgerus, des Rouffelin; und Wilhelm Champeaur. Anfang des Realisten- und Nominalisten- Streites. Abälards Leben; seine Gedanken über die Arten der Verschiedenheit, und über die Einfachheit Gottes. Leben Hugos von St. Victor; seine Beweise für Gottes Daseyn, Bemerkungen über Gottes Unveränderlichkeit, Beantwortung eines Einwurfes gegen das Vorherwissen Gottes. Betrachtungen über das Uebel in der Welt. Wilhelm von Conches, und Gilbert de la Porrée; des letztern Gedanken über die Form, die Natur des Allgemeinen, und den Grund der Möglichkeit einer Vermehrung der Intension. Leben Peters aus der Lombardey, seine Antwort auf einige Einwürfe gegen Gottes Vorherwissen, Allmacht, und die Zulassung des Uebels. Leben des Hugo von Rouen, seine Gedanken über Gottes Allgegenwart, das Daseyn des Uebels. Leben des Johann von Salisbury, und Richard von St. Victor, des letztern mystische Gedanken, nebst einigen Beweisen für Gottes Daseyn, Einheit, Unveränderlichkeit, und Allgegenwart. Leben des Alanus von Ruffel, sein Beweis vom Daseyn einer ersten Ursache. Die Einführung des Aristoteles und der Araber hat der Philosophie keinen wesentlichen Nachtheil gebracht. Aristoteles wird alleiniger Führer. Bemerkungen über die Folgen davon.

Neuntes Hauptstück.

Begriff der scholastischen Philosophie, um ihren Anfang zu bestimmen. Leben Alexanders von Hales; einige seiner Gedanken. Leben des Wilhelm von Paris, seine Gedanken über Wahrheit, Zeit, und Ewigkeit, sein Beweis vom Daseyn geistiger Wesen; Beweise für das Nichtseyn des leeren Raumes, und gegen die Ewigkeit der Welt, gegen die absolute Nothwendigkeit aller Ereignisse in der Welt, und gegen die Emanation; seine Betrachtungen über die Vorsehung, das Uebel, Gottes Erkenntnis, und Einfachheit, die Unsterblichkeit der Seelen, und die Seelenwanderung. Vincents von Beauvais Leben, er ist Realist.

Zehntes Hauptstück.

Albertus Magnus Leben; Bemerkungen über die Vortheile der scholastischen Methode des Philosophierens. Alberts Gedanken über die Metaphysik, den Begriff des Dinges, der Einheit, der Wahrheit, der Verhältnisse, der Materie und Form, der Qualitäten, der Atomen; über die Realität
des

des Allgemeinen, die Natur der Seele, besonders des Empfindungsvermögens, des leidenden und thätigen Verstandes, der Einheit des Princip's aller Seelenwirkungen, der Einfachheit der Seelen-Substanz, und über die Ewigkeit der Welt. Seine Beweise für das Daseyn Gottes, für seine Nothwendigkeit; Gründe, daß Gott einigermaßen von uns erkannt werden kann; Herleitung der göttlichen Eigenschaften aus der Nothwendigkeit; Bemerkungen über den göttlichen Verstand, das Daseyn des Uebels, über die Art der Erschaffung, und die Allgegenwart.

Elftes Hauptstück.

Bonaventuras Leben; seine mystische Theorie; seine Gedanken über das Princip der Individuation, über die Natur der Materie, über die rationes seminales, über die Welt-Ewigkeit, die Weltseele, und den Einfluß der Gestirne; über die Emanation unsrer Seelen aus Gott, über die Freyheit, und über die Unsterblichkeit der Seele.

Zwölftes Hauptstück.

Leben des Thomas d'Aquino; seine Begriffe von Materie und Form, vom Dinge und Wesen, von der Wahrheit, von den zusammengesetzten Substanzen, vom Princip der Individuation, der Zeit, und der Vermehrung der Intension. Seine Beweise vom Daseyn Gottes; Betrachtungen über die göttlichen Eigenschaften, und daß Gott Substanz ist; über die Einheit und Unveränderlichkeit Gottes; die Einfachheit, Unkörperlichkeit und höchste Vollkommenheit; daß Gott das höchste Gut, unendlich, und denkendes Wesen ist; daß er einen Willen hat; Beweise der Schöpfung aus Nichts, der Allmacht und Freyheit; der Güte, nebst Untersuchungen über das Daseyn des Uebels; der Regierung Gottes, und Erhaltung; der Mitwirkung und Allgegenwart. Seine Untersuchungen über die Eigenschaften aller denkenden Wesen, über das Verhältniß der Seelenvermögen zu ihrer Substanz, über die ursprüngliche Gleichheit der Seelen, und über die Natur des Allgemeinen.

Dreizehntes Hauptstück.

Leben Richards aus Middleton; seine Beweise, daß Gott unter kein Prädikament gehört; seine Gründe gegen die Welt-Ewigkeit; seine Gedanken über Materie und Form, über den Ursprung des Uebels; über die Einfachheit der vernünftigen Seelen; über die Natur der Thierseelen, und Ungleichheit der Menschenseelen.

Vierzehntes Hauptstück.

Leben Heinrichs von Gent. Seine Meynung über das Princip der Individuation, über die Natur der Verhältnisse, über die Natur der Materie, über die Zeit, über den leeren Raum, über den Antheil der Thätigkeit am Denken und Empfinden; ob zum Denken allemal Begriffe gehören? über den leidenden und thätigen Verstand; über die Natur des Willens, über den Ursprung der Fertigkeiten, und über das Verhältniß der Seelenvermögen zu ihrer Substanz.

Fünfzehntes Hauptstück.

Leben des Regidius von Colonna; seine Gedanken über den Begriff der Einheit; über das Princip der Individuation; über Existenz und Essenz, über die Natur der Materie, über das Wachsen der Intension, über die Möglichkeit daß etwas auf sich selbst wirke, über die Wahrheit, über den Willen, und über das Uebel.

Sechzehntes Hauptstück.

Leben des Johann Duns Scotus. Seine Untersuchung über den Begriff des Dinges, des Daseyns und Wesens, der Verhältnisse, der Intensionsgrade, der Natur der Allgemeinheit, das Princip der Individuation, die Ausdehnung und Materie, den leeren Raum, die Verschiedenheit der Seelenvermögen, die natürliche Ordnung unserer Erkenntnisse, die Ausdehnung unsers Verstandes in Rücksicht der Erkenntniß der Wahrheit, und die Natur des Willens. Seine Gedanken über die Natur der Dinge in der Welt, den Einfluß der Sterne, die Beweise von Gottes Daseyn und dessen Eigenschaften; die Natur unsers Willens, und die Schöpfung aus Nichts. Beschluß.